

Migrationsberatung

Freiburger Helfer sind da, wenn's bei Flüchtlingen klemmt



Von **Anja Bochtler**

Di, 29. September 2020 um 11:30 Uhr

Freiburg

1860 Menschen haben 2019 die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in Freiburg genutzt. Sie profitieren von einem gut vernetzten Team aus acht Beraterinnen und Beratern.



Fünf Mitarbeiterinnen des achtköpfigen Beratungsteams (von links): Elisabeth Wirth-Krieger, Claudia Jäger (beide Caritasverband), Anna Koch (Südwind), Sandra Schiwiek (Deutsches Rotes Kreuz) und Dilek Gezer (Diakonisches Werk). Foto: Michael Bamberger

Sie sind da, wenn es bei Migrantinnen und Migranten irgendwo klemmt, egal ob bei der Arbeits- oder der Wohnungssuche, bei privaten Schwierigkeiten oder bei Aufenthaltsproblemen: Der Caritasverband, das Diakonische Werk, das Deutsche Rote Kreuz und der Verein Südwind bieten mit 5,4 Vollzeitstellen, die sich acht sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilen, die seit 2005 vom Bundesinnenministerium geförderte "Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer" an.

Übersicht: [Alle Artikel zur BZ-Serie "Fünf Jahre 2015"](#)

Was hätte Nadege M. (38, Name geändert) ohne die Unterstützung von Dilek Gezer vom Diakonischen Werk gemacht? Das will sie sich lieber nicht vorstellen. Es gab Zeiten, in denen sie jede Woche zur Beratung vorbeikam, weil so vieles so schwierig war. "Ich habe hier keine Verwandten oder enge Freunde, mit denen ich über alles reden kann", sagt Nadege M., deshalb waren die Gespräche mit Dilek Gezer für sie dringend nötig. Als sie im Winter 2014 mit ihren Kindern aus Kamerun nach Freiburg zog, weil ihr Mann hier ein Stipendium hatte, war erst alles okay. Doch dann war ihr Mann mit dem Studium fertig und der Aufenthaltsstatus in Gefahr. Dilek Gezer hat Nadege M. und ihrem Mann erklärt, welche Dinge für die Ausländerbehörde wichtig waren.

Ein gut vernetztes Team

Später, als Nadege M. schwanger war, half sie ihr, einen Frauenarzt zu finden. Und als Nadege M., die in Kamerun Germanistik studiert hat, überlegte, wie sie beruflich weitermachen könnte, gingen die beiden gemeinsam mögliche Ausbildungen durch.

So kam es, dass sich Nadege M. für eine Krankenpflege-Ausbildung entschied, mit der sie nun fast fertig ist. Richtig schwierig wurde es, als sich Nadege M. von ihrem Mann trennte. Sie brauchte Betreuungsplätze für ihre Kinder, um die Ausbildung fortsetzen zu können, und wieder war ihr Aufenthalt in Gefahr, da sie ursprünglich über ihren Mann und eine Familienzusammenführung eingereist war. Für alle Probleme fand Dilek Gezer Lösungen. Sie half ihr auch, über Stiftungen Zuschüsse für die Schulausstattung der Kinder zu bekommen. "Jetzt ist alles stabil und ich bin sehr froh über das, was ich geschafft habe", sagt Nadege M. Sie ist überzeugt: Vielen, die neu nach Deutschland kommen, fehlen die nötigen Informationen und jemand, der sie begleitet und auffängt.

Dass die Unterstützung der Migrationsberatung effektiv sein kann, liege an ihrer guten Vernetzung, betont Claudia Jäger vom Caritasverband: Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, sämtlichen Behörden und Ämtern, Bildungsträgern und Schulen, Ärzten und Psychotherapeuten, anderen Beratungsstellen, Ehrenamtlichen und vielen anderen sei eng. Besonders hilfreich sei es, als gemeinsamer Trägerverbund aufzutreten, sagt Sandra Schiwiek vom Deutschen Roten Kreuz: Das führe vor allem im Kontakt mit den Behörden zu mehr Beachtung.

Hintergrund: [Die Pandemie verschärft die Lage illegaler Flüchtlinge in Freiburg](#)

2019 haben die vier Träger 1860 Menschen beraten. Geflüchtete sind nur eine der Gruppen, die Unterstützung suchen. Die Beratungsstellen sind auch für alle anderen Eingewanderten da. Jeweils rund 20 Prozent stammen aus der EU, aus afrikanischen Staaten und aus den typischen Fluchtländern Syrien, Afghanistan und Irak, sowie zehn Prozent aus Balkanländern, listet Elisabeth Wirth-Krieger vom Caritasverband auf. Durch Corona kamen neue Probleme dazu: Viele hätten ihre ohnehin prekären Jobs verloren, sagt Sandra Schiwiek. Zurzeit schreibe sie vor allem Lebensläufe mit ihren Klienten oder vermittele sie in Weiterqualifizierungen.

LIVE ABSTIMMUNG ● 625 MAL ABGESTIMMT

Sollte Deutschland mehr Flüchtlinge aufnehmen?



**Ja, jeder
Flüchtling hat ein
Recht auf Asyl**

**Nein,
Deutschland hat
sich mit der
Aufnahme
übernommen**

Badische  **Zeitung**

OPINARY. 

Ressort: [Freiburg](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 29. September 2020:

» [Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen](#)

» [Webversion dieses Zeitungsartikels: Eine große Hilfe im fremden Land](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)